Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Das neue Stadttheater in Bern. I. — Grosse moderne Turbinenanlagen. I. — Die St. Michaelskirche in Zug. I. — Miscellanea: Die Stadttürme von Biel. Das städtische Elektrizitätswerk in Wien. Die Kaiser Friedrich-Halle in München-Gladbach. Die mittlere der drei neuen Brücken über den East River in New-York. Die Donaubrücke am Kräutlstein bei Passau. Die Vergrösserung der Börse in Paris. Der Bau der Talkirchner-Brücke bei München. Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der „Ecole d'Ingénieurs" in Lausanne Ein neues Villenquartier in Basel. Die Kathedrale von Toledo. Das neue Krankenhaus in Einsiedeln. Die Ausgestaltung der deutschen kunstgewerblichen Ausstellung in St. Louis 1904. Die Volksküche in St. Gallen. Schweizerischer Bundesrat. Das neue Bankgebäude in Ludwigshafen. Das Kantonalbankgebäude in Schaffhausen. Der Umbau des Kauthauses in Mannheim in ein Rathaus. Der „rote Bau" des Würzburger Rathauses. — Konkurrenzen: Arbeiter-Häuser in Genf. — Literatur: Landschaftliche Friedhöfe. Eingegangene literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Hiezu zwei Tafeln: Das neue Stadttheater in Bern, Ansicht vom Kornhausplatz. Die St. Michaelskirche in Zug, Blick in das Querschiff und den Chor.

Das neue Stadttheater in Bern.

Erbaut von Architekt *R. von Wurstemberger* in Bern.

(Mit einer Tafel.)

I.

Am Südausgang der Kornhausbrücke in Bern erhebt sich hoch über dem Aarebett das neuerbaute Stadttheater, das am 25. September 1903 feierlichst seiner Bestimmung übergeben wurde, nachdem es trotz allen finanziellen und sonstigen Schwierigkeiten von Architekt R. von Wurstemberger in Bern nach seinen im Jahre 1897 preisgekrönten Wettbewerbs-Entwürfen[1]) glücklich und ansprechend vollendet war.

Das architektonische Hauptgewicht der *äussern Ausgestaltung*, zu der Sandstein Verwendung fand, wurde auf die 30 *m* lange östliche Hauptfassade verlegt, wobei hauptsächlich dahin zu wirken versucht wurde, dass das neue Gebäude nicht durch die wuchtigen und hohen Massen des benachbarten, ungefähr in gleicher Flucht stehenden Kornhauses erdrückt werde. Deshalb wählte der Architekt den ebenso würdigen als eleganten Stil vom Ende des XVIII. Jahrhunderts in einer jonischen kompositen Dreiviertelsäulenordnung mit einfach ruhigem Gebälk darüber und versuchte durch hohe Proportionen dem Ganzen einen möglichst monumentalen Charakter zu verleihen (Abb. 1). Eine dem ganzen Mittelmotiv der Fassade vorgelegte Freitreppe führt zu den drei grossen Eingangsportalen empor, über denen hinter wenig vorragenden Balkonen die weiten Fenstertüren des Hauptfoyers die Wandflächen durchbrechen. Die Fenstergiebel, mit den Büsten Mozarts, Schillers und Shakespeares in runden Nischen geziert, füllen die zwischen den Säulen liegenden Felder aus, die ausserdem noch von kräftig sich abhebenden Guirlanden umrahmt sind. Das Hauptgesims bekrönt als Attika eine durch die ovalen Lichtöffnungen des obern Foyers unterbrochene Balustrade; das Ganze überdeckt wirkungsvoll ein kuppelartiges Dach.

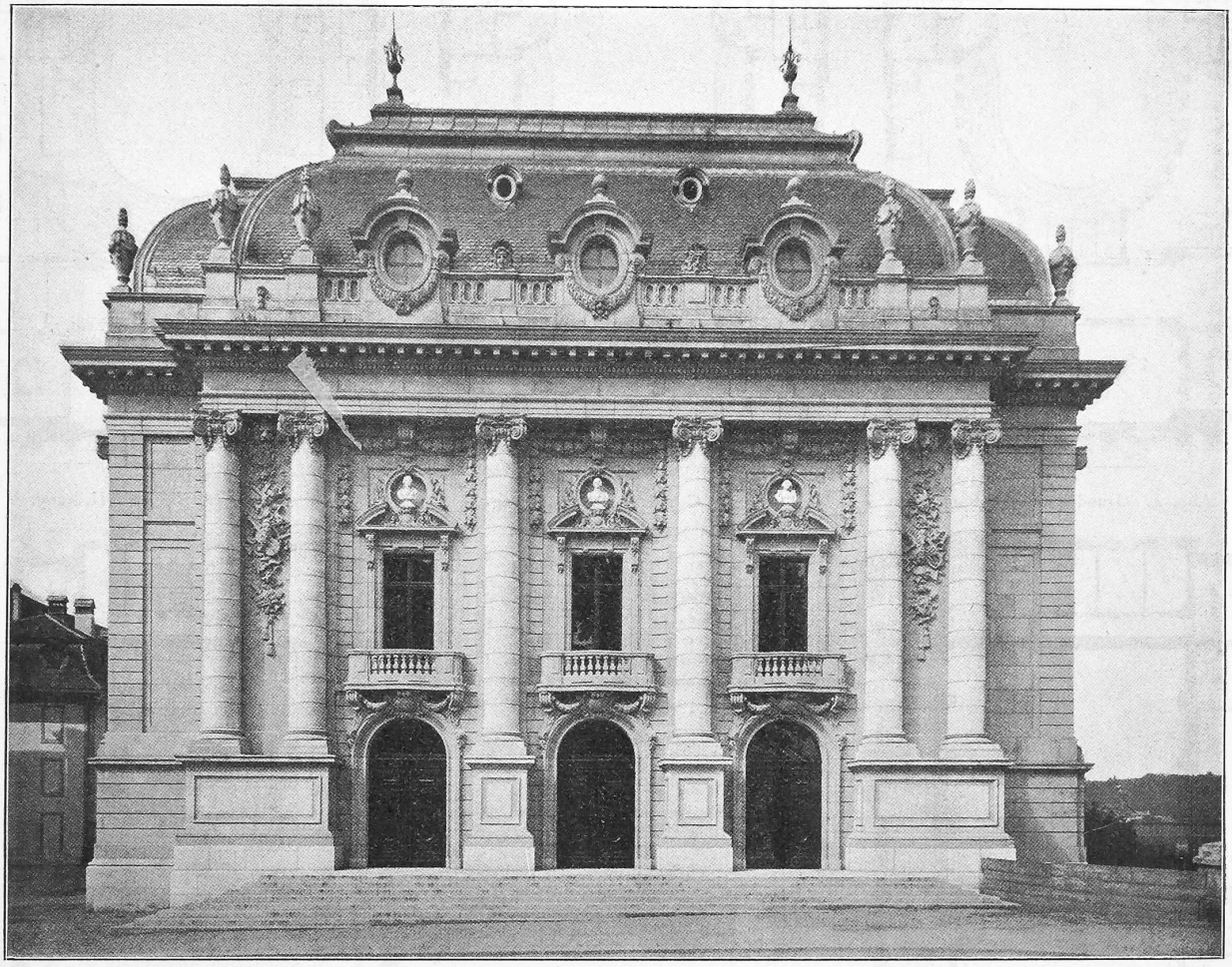

Abb. 1. Die östliche Hauptfassade des neuen Stadttheaters in Bern.

Die Seitenfassaden von 56 *m* Länge zeichnen sich durch einfach harmonische Gliederung aus, die durch die etwas eingeengte Lage des Hauses zwischen dem Kornhaus und dem Schütteweg bedingt war. Die beiden die Hauptfront flankierenden Giebelpavillons, in denen die Treppen zu den obersten Galerien des Zuschauerraumes untergebracht sind, wiederholen sich am Ende der schlicht und regelmässig gegliederten Fluchten und bilden den seitlichen Abschluss des Gebäudes, während darüber das Bühnenhaus mit seinem sich 29 *m* über das Niveau der Nägeligasse erhebenden Giebel emporragt. Da die Breite der letztgenannten Strasse längs des Theaters 14 *m* beträgt, so kommt auch die Südfassade, wie aus der Tafel ersichtlich ist, vom Kornhausplatz aus in der Flucht der nördlichen Kornhausecke noch genügend und wirksam zur Geltung.

[1]) Bd. XXX., S. 40, 168; Bd. XXXI., S. 7, 64, 73, 81.